

Kriege nur sparsamst eingesetzten Kräften auch diesen Gegner rasch und endgültig „erledigen“ konnten. Am Ende dieses ihres Wunschtraumes hätte dann die Weltherrschaft des anglo-amerikanischen Monopolkapitals gestanden.

Durch diese Rechnung haben ihnen die Völker der Sowjetunion und ihre ihnen in Freundschaft verbundenen Nachbarvölker einen dicken Strich gemacht. Sie haben die Greuel und Untaten, die unter dem faschistischen Regime begangen wurden, niemals vergessen und werden sie auch nicht vergessen. Sie haben in großer gemeinschaftlicher Anstrengung die Wurzeln der verbrecherischen nazistischen Ideologie aus dem deutschen Volke — und wo immer sie sich sonst gezeigt haben — herausgerissen und bis zum heutigen Tage eine konsequente anti-faschistisch-demokratische Politik getrieben. Sie haben die Kriegsverbrecher und Naziaktivisten nicht aus einer „Kavaliershaft“ heraus- und wieder auf die Wirtschaft und Verwaltung losgelassen, wie dies nach dem Willen der Besatzungsmächte in Westdeutschland geschehen ist, sondern sie haben diese Verbrecher unschädlich gemacht und sie ihrer verdienten Strafe zugeführt. Sie haben aber — und das ist wohl noch wichtiger und wesentlicher als dieses — nicht wie gebannt nur auf dieses Unrecht und diese Gfeuel der Vergangenheit und auf die schweren Wunden gestarrt, die aus dieser Zeit heraus immer noch bluten, sondern sie haben ihren Willen über alles das hinweg und hinaus auf die Zukunft gerichtet, auf die im Werden und Wachsen begriffene neue Welt einer neuen Gemeinschaft des Friedens.

Nun stehen sie alle — die Menschen der Völker der Sowjetunion, die Massen des chinesischen Volkes, die Bürger der volksdemokratischen Länder und jetzt auch die Staatsbürger der Deutschen Demokratischen Republik — Schulter an Schulter in einem neuen Kampf, in dem Kampf um den Sieg des Friedens in der Welt. Sie alle haben begriffen, daß' es in der Hand und Macht des Menschen selbst liegt, sich auf dieser Erde den Frieden zu geben. Sie wissen, daß alle Kriege der Menschheit von Menschen gemacht worden sind und daß Kriege in der großen letzten Periode der Neuzeit stets entstanden sind aus dem ausbeuterischen Verlangen

eines „Rates der Götter“ der hochkapitalistischen Rüstungskonzerne, ihre Gewinne, ihren Profit ins Unermeßliche zu steigern. Wenn sie nur mit ihren gierigen Händen Dollars scheffeln können, dann stört es diese Leute nicht, daß ihre Füße in Menschenblut stehen. Und es ist ihnen gleichgültig, ob es koreanisches, russisches, deutsches oder welches Blut immer ist, in dem sie waten, wenn es nur nicht das Blut ihrer eigenen Söhne ist.

Es soll und wird ihnen nicht noch einmal gelingen, die Menschheit in einen Krieg zu stürzen. Auch und gerade wir Deutschen glauben mit einem der größten Söhne unseres Volkes, mit Leibniz, daran, daß am Ende das Gute den Sieg behält und nicht das Böse. Wir wollen nicht noch einmal unsere Söhne, Männer und Väter in einen Krieg ziehen sehen — mit oder ohne Blumen an den Gewehren! Wir wissen aber (denn wer hat sie mehr erfahren als wir?) um die Macht des Bösen und darum, daß die Kräfte des Guten, des Friedens, nur dann den Sieg erringen können und werden, wenn sie unablässig dafür kämpfen; und die Kräfte des Bösen, die Kräfte des Krieges in der Welt, werden gut beraten sein, wenn sie in ihre Rechnung stellen, daß die Mächte des Friedens keine weichen und schwächlichen Pazifisten sind und daß sie deshalb nicht schweigen werden, wenn die Kanonen der Imperialisten sprechen. Das haben die daran Zweifelnden eben jetzt in Korea erfahren.

In diesen Tagen der 11. Wiederkehr des Beginns des faschistischen Krieges, in diesen Tagen, da die Völker des Friedens den Weltfriedenstag zu begehen sich anschicken, in diesen Tagen, da neue Kriegswolken drohend über der Menschheit hängen, sammeln sich die in der großen Gemeinschaft der Friedensvölker der Welt stehenden deutschen Menschen in West und Ost in ernster Rückschau auf das Vergangene, den Blick fest gerichtet auf das hohe Ziel einer sich neu gestaltenden besseren Welt und erneuern vor sich selbst und vor der Welt ihr Gelöbnis, um die Seele unseres großen und tüchtigen Volkes zu ringen, bis der letzte Deutsche für den Friedensgedanken gewonnen und der Friede unseres Vaterlandes und der Welt gesichert ist.

---

**Die deutsche Nation ist durch die aggressive Kriegspolitik der USA-Imperialisten von neuem Krieg, von neuen Entbehnungen und von neuem Leid bedroht. Diese Kriegsdrohung abzuwenden, die sich gegen die friedliebenden, fortschrittlichsten Völker der Welt richtet, an deren Spitze die Sowjetunion steht, ist höchste Pflicht eines jeden deutschen Patrioten.**

*Ministerpräsident Otto Grotewohl  
in seiner Begrüßungsansprache an den Nationalkongreß*